



Medienkonferenz zur Temporären Unterkunft Viererfeld (TUV) für Geflüchtete aus der Ukraine vom Donnerstag, 12. Mai 2022

REFERAT VON LUZIA ANNEN, LEITERIN SCHULAMT DER STADT BERN

Es gilt das gesprochene Wort

Liebe Franziska, lieber Alec
Liebe Medienschaffende
Liebe Kolleginnen und Kollegen

Gerne ergänze ich die Ausführungen der Vorredner*innen noch mit einigen Eckpunkten zum Schulunterricht. Wir sind mitten in den Planungsarbeiten und konnten auch schon Verschiedenes klären.

Grundlage ist, dass alle Kinder, die bei uns wohnen, ein Anrecht haben auf den Schulunterricht. Dies gilt auch für alle Kinder, die in der Siedlung Viererfeld wohnen werden. Das heisst, dass wir von maximal bis 400 Kindern ausgehen, die hier vor Ort die Schule besuchen könnten. Für diese Anzahl von Kindern braucht es bis zu 30 «Willkommensklassen», oder «Intensivkurse Deutsch als Zweitsprache», wie sie in der Stadt Bern genannt werden.

Wir haben deshalb einen ehemaligen Schulleiter der Stadt Bern anstellen können. Im Moment kümmert er sich um den Aufbau der Schule, die Ausstattung der Zimmer, Lernmaterialien und Lehrmittel. Dank seines Netzwerkes hat er auch schon viele Angebote für Schulmobiliar erhalten, das zurzeit in anderen Schulen nicht gebraucht wird. Zudem steht er in regelmässigem Austausch mit dem Betriebsleiter der Siedlung Viererfeld – mit Manuel Breiter von der Heilsarmee – damit auch die Schule gut in den Gesamtbetrieb eingefügt werden kann.

Neben diesen eher betrieblichen Aufgaben stehen zudem die Anstellungen von Lehrpersonen an. Auf das Stelleninserat haben sich viele Personen gemeldet. Es gilt nun, zahlreiche Gespräche zu führen und dann die verschiedenen Verfügbarkeiten gut zu

bündeln. Den Schulbetrieb werden wir gestaffelt aufbauen: So planen wir für die ersten Wochen einen Aufbau von bis zu sieben Klassen. Der Unterricht findet jeweils halbtags statt. Auf diese Weise können pro Tag jeweils zwei Klassen in einem Schulzimmer unterrichtet werden.

Sieben Schulräume können wir direkt auf dem Gelände im Schul-Container nutzen. Am vergangenen Montag durfte ich diese Räumlichkeiten bereits besichtigen. Ich kann mit gutem Gewissen sagen, dass die Kinder und Jugendlichen einen guten Ort zum Lernen haben. Die Zimmer sind für die Gruppengrößen bis zwölf Kinder ausreichend gross, alle sind hell und haben direkten Zugang zum Aussenraum – fast wie zu einem kleiner Gartensitzplatz. Ab den Sommerferien können wir zudem Räume im Schulhaus Enge beanspruchen und da auch die Schulanlage mit Pausenplatz nutzen. Dies ermöglicht uns einen weiteren Aufbau von Klassen und zusätzlichen Raum für die Kinder.

Neben diesem Grundgerüst stecken wir mitten in der rollenden Planung für die Zeit ausserhalb des Unterrichts und für Angebote während der Sommerferien. Wir suchen hier nach kombinierten Möglichkeiten von Sprachkursen, Freizeitangeboten, dem Kennenlernen der neuen Umgebung, Zeit für Rückzug und auch Möglichkeiten des Austausches mit den anderen Bewohnerinnen des Quartiers und der Stadt.

Die Planung fordert uns alle: es braucht eine grosse Portion Kreativität und Spontaneität in Kombination mit viel Koordinationsarbeiten und Absprachen, dies unter Zeitdruck und mit unklarem Mengengerüst. Wenn ich sehe, was in den letzten Wochen hier aber bereits am Entstehen ist und wie viel Unterstützung spürbar ist, bin ich überzeugt, dass wir den Kindern und Jugendlichen in der Siedlung Viererfeld einen guten Schuleinstieg bieten und einen wichtigen Beitrag zu ihrem Ankommen leisten können.

Für weitere Fragen stehe ich Ihnen im Anschluss gern zur Verfügung.